



Diese unterschiedlichen Gesichter

Die Düsseldorfer Schauspielerin Beate Sarrazin

Seit 1980 lebt Beate Sarrazin in Düsseldorf. Ihren kulturellen Weitblick hat sie vor allem auf Reisen quer durch Afrika gewonnen. Die Frage nach der kulturellen Identität, die notwendigerweise durch einen längeren Aufenthalt in einem anderen Kontinent aufgeworfen wird, ist für ihre Arbeit maßgebend und fruchtbar. Ein Querblick durch ihre letzten Programme dokumentiert ihre außergewöhnliche Vielseitigkeit. Thomas Mann und Molière gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie Garcia Marquez und Mark Twain. Eine besondere Neigung hegt Beate Sarrazin allerdings für die russische Literatur. Neben Alexander Puschkin, dem Titanen der russischen Poesie, sind es hier vor allem Anna Achmatowa und Anton Tschechow, welchen sie sich besonders verpflichtet fühlt. Bei der literarischen Auswahl und der Ausgestaltung ihrer Rollen fällt stets die Hinwendung zum gebrochenen Charakter auf. So sind die eindrucksvoll gespielten Textpassagen immer ein Plädoyer für den Menschen, der im Grenzbereich zwischen Selbstbehauptung und Selbstzerstörung eine seelische Heimstadt sucht. Ob Don Juans Rechtfertigungsmonolog oder Raskolnikows Traum, Beate Sarrazin verleiht mit ihren Rezitationsprogrammen jeder seelischen Regung ein Gesicht.

Die Grenze als künstlerische Herausforderung!

Aber nicht nur die Wesenszüge der Protagonisten sind für die Zusammenstellung ihrer Programme ausschlaggebend. Die größte Herausforderung sieht Beate Sarrazin in der schauspielerischen Umsetzung von Literatur überhaupt. Ihr Schauspielhandwerk offenbart den Diskurs zwischen der seelischen Tiefe und der Ebene des Verstandes bei der Erfassung der Charaktere. So wird das Spiel auf der Bühne ein stetes Ausloten des Fundaments für den Brückenschlag zwischen diesen beiden

Kategorien. Der Dialog zwischen dem seelischen Erahnen und dem verstandesmäßigen Vernehmen stiftet die Vorgabe für ihre Projekte.

Beate Sarrazin ist eine Schauspielerin, die durch ihre Vielschichtigkeit und charakterliche Tiefe ungeahnte Schätze der Literatur zu Tage treten läßt. Mit ihrer aktuellen Produktion "Diese unterschiedlichen Gesichter", eine Veranstaltungsserie mit wechselndem Programminhalt, bringt sie ein kontrastreiches Kaleidoskop auf die Bühne, in dem sie klassische Schauspielszenen und dramaturgische Bearbeitungen von Erzählungen und Gedichten gegenüberstellt.



Von Peter Sendtko